

# Knupscher Zählrahmen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **10 (1905-1906)**

Heft 12

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-319700>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hauptfach erklärt und sie im Sinne meiner Ausführungen gebildet und befähigt werden, mit erzogenem Auge und erzogener Hand ihre Kinder dereinst vertraut zu machen mit der vielgestaltigen Sprache der Linie und sie ihre unendliche Ausdrucksfähigkeit in Natur und Kunst kennen und verstehen zu lehren.

### **Knupscher Zählrahmen.**

Am 20. Juni fand sich in der Aula des Gymnasiums eine stattliche Anzahl Lehrer und Lehrerinnen von Bern und Umgebung ein, um der Vorführung des neuen Zählrahmens des Herrn Knup von Romanshorn beizuwohnen. Der Erfinder hatte die Güte, der Versammlung das neue Lehrmittel durch eine Probelektion nahe zu bringen, und wenn diese auch weniger lebendig und packend gewesen wäre, hätte die Bedeutung desselben überzeugend wirken müssen.

Der neue Zählrahmen weicht von den bisherigen Systemen darin ab, dass seine Stäbe eine senkrechte Richtung haben, und dass die beiden Hunderter (sowie die 20 Einer) neben statt hintereinander zu stehen kommen. Daraus ergibt sich eine grosse Übersichtlichkeit, welche zur Begriffsbildung der Hunderter, Zehner und Einer, sowie zur Veranschaulichung des Überschreitens des Hunderters von ungeheurem Wert ist, und man kann nicht begreifen, dass man sich all die Zeit mit einem allzuprimitiven Anschauungsmittel behelfen konnte.

Solcher Weise wurden bislang viel zu hohe Anforderungen an die Vorstellungskraft der Schüler, namentlich der schwächern, gestellt, und diese bewegten sich immer in einer Welt, die sie nur vom Hörensagen kannten. Wir gedenken dabei der Bilder, deren sich Pestalozzi in seinen Abendgesprächen bedient, wenn er über die Versinnlichung des Rechnens spricht: „In meinem Hause kenne ich alle Winkel und in meinem Dorfe alle Häuser und Wege so, dass ich bei Tage und bei Nacht kommen kann, wohin ich will, und dass nichts von seiner Stelle verrückt oder sonst verändert werden darf, ohne dass ich es merke. Warum dieses? Alle Gegenstände meines Hauses und meines Dorfes sind mir so oft vor Augen geschwebt und mit meinem ganzen Sein in Berührung gekommen, dass wenn ich auch die Augen geschlossen halte, dennoch alles wie leibhaftig vor mir steht. Was ich hingegen von Paris und Petersburg weiss und wissen kann, damit hat es eine andere Bewandtnis. Wenn ich auch ein Jahr lang alle Gassen und Häuser beschreiben hörte, so könnte ich mir doch keine deutliche Vorstellung davon machen, und wenn ich hinkäme, so müsste ich zum voraus erwarten, dass ich um deswillen auch nur meine Herberge nicht immer leicht und sicher finden könnte. Gerade so verhält es sich mit den beiden Lehrarten im Rechnen“ usw. „Überhaupt kein Unterricht ist, was er sein sollte und könnte, wenn er nur so betrieben wird, dass sobald seine Übungen eine zeitlang unterbrochen werden, die Wirkungen desselben im Kinde sich auslöscht, wie die Flamme beim Mangel nötigen Öls. Was man immer recht lernt, vereinigt sich mit dem menschlichen Geiste so, dass solange dieser nicht aufhört zu sein, auch jenes sein unveränderliches Eigentum bleibt. Bei dem Rechnen und der Geometrie ist es um so auffallender, dass so viel totes Formelwesen und blinder Glaube sich in seinen Unterricht eingeschlichen.“

So gilt diese Auslassung auch in ganz besonderer Weise für die Einführung in die Hunderter ohne richtige und intensive Versinnlichung und es haben



ist, war so gar nicht „fürschützig“ aufgelegt. Da durften die Lehrerinnen wohl nicht die Initiative ergreifen, um so weniger als in letzter Zeit mancherorts für das I. und II. Schuljahr der Zählrahmen Schneider-Buus angeschafft wurde. Sobald dürfen wir doch nicht mit einem Lehrmittel abfahren!

Wir wünschen aber dem Knupschen Zählrahmen um der guten Sache willen eine rasche Verbreitung und von den Behörden viel Entgegenkommen. Wir können allen Kollegen und Kolleginnen, die intensiv an der Zahlenversinnlichungs-idee mitarbeiten, nur empfehlen, sich mit diesem Lehrmittel näher bekannt zu machen. Insonderheit wird der Unterricht bei den Schwachbegabten dadurch gewinnen. Durch Versand von Gratisprospekten und Abhaltung von Probelektionen ist Herr Knup stets bereit, die gewünschten Aufklärungen zu geben. In nächster Zeit wird auch im Verlag Kaiser eine vom Erfinder verfasste Anleitung zur Handhabung der Maschine erscheinen, sowie auch eine Maschine mit nur einem Hunderter. —g—

## Schweizerischer Lehrerinnen-Verein.

**Vorstandssitzung** Samstag den 1. September 1906, nachmittags 4<sup>1/2</sup> Uhr, im Frauenrestaurant in Bern.

Mit Entschuldigung abwesend Frl. F. Schmid-Bern.

### *Protokollauszug:*

*Baukommission.* Die Präsidentin teilt mit, dass von den an der Generalversammlung in St. Gallen gewählten Mitgliedern die Wahl angenommen haben: in offener Sitzung Frl. E. Zehnder-St. Gallen, Frl. Dr. Graf und Frl. E. Stauffer-Bern, durch schriftliche Zustimmung: Frau Spalinger-Zürich, Frl. Flühmann-Aarau. Die Sektion Basel hat als Delegierte in die Baukommission gewählt: Frl. Antonie Hemann, von welcher eine schriftliche Zusage vorliegt. Frl. Stettler-Bern dagegen lehnt eine Wahl entschieden ab, an ihrer Stelle wird Frl. Rosa Pulver, II. Schriftführerin, gebeten, in der Baukommission mitzuwirken. Die erste Sitzung soll am 23. September in Olten stattfinden.

*Unterstützungen.* Einer Lehrerin, welcher eine Kur in Heiligenschwendi ärztlich verordnet wurde, hat das Bureau einen Beitrag an die Kosten von Fr. 100.— ausgerichtet. Ein anderes Mitglied weilte zu einer Sommer- und Winterkur in Graubünden und erhielt vom Bureau einen Beitrag von Fr. 150.—. Beide Unterstützungen werden vom Vorstand genehmigt.

Neue Unterstützungsfälle lagen 2 vor, die mit Fr. 150.— und Fr. 100.— bedacht wurden.

Die Kassiererin wird angewiesen, den in St. Gallen beschlossenen Beitrag von Fr. 400.— an die Witwen- und Waisenkasse des Schweizer. Lehrervereins abzusenden.

Es wird mitgeteilt, dass die zwei erkrankten Mitglieder, welchen in der letzten Sitzung Unterstützungen zuerkannt worden sind, durch den Tod von ihren Leiden erlöst wurden.

*Schenkung.* Fräulein Adèle Maccuard in Bern, ausserordentliches Vereinsmitglied, hat unserm zukünftigen Lehrerinnenheim eine Gabe von Fr. 300.— gestiftet, die bereits durch das Bureau verdankt worden ist.